

# Am Tod vorbei mitten ins Leben

Über das Glück, durch eine Organspende weiterzuleben

Ein 21-Jähriger, der Telekommunikation studiert und sehr gerne Musik hört, erscheint auf den ersten Blick nicht außergewöhnlich. Doch vor zwölf Jahren befand sich Tudor Lupu noch in einem lebensbedrohlichen Zustand: Seine Nieren funktionierten nicht mehr, er musste regelmäßig an die Dialyse.

So lernte Professor Dr. Karl-Wilhelm Fritz, damals Oberarzt der mhh-Abteilung Anästhesiologie und gerade zu einer Vortragsreihe in Rumänien unterwegs, Tudor kennen. »Alle Kinder, die mit missgebildeten Nieren in Rumänien geboren wurden, waren dem Tode geweiht. Sie zu dialysieren war nur unter sehr schlechten Bedingungen möglich«, sagt er. Für den Arzt stand fest, dass der Junge eine neue Niere brauchte. Die klinischen Tests hatten ergeben, dass Tudors Mutter als Spenderin geeignet war – die Transplantation konnte an der mhh vorgenommen werden. Der Körper des Jungen nahm das Organ gut an, so dass Mutter und Sohn nach einem Jahr wohlhaft in ihre Heimat zurückkehren konnten – nach Cluj-Napoca.



**In guten Händen:** Tudor Lupu (Mitte) mit seiner Mutter Rodica und Professor Dr. Karl-Wilhelm Fritz

»Die Kontrollen in der mhh sind weiterhin notwendig, da wir hier bestimmte Laboruntersuchungen nicht machen können«, sagt Dr. Dan Vladutiu, Tudors Arzt in Rumänien. In der ersten Zeit musste die Funktion der Niere zweimal im Jahr untersucht werden. Nun kommt Tudor nur noch einmal jährlich in die mhh. Die finanzielle Nachsorge übernimmt der Verein »Tudor e.V.«, den Professor Fritz ins Leben gerufen hat. Tudors »neue« Niere funktioniert immer noch gut. Er kann sogar als Gitarrist in einer Band mitspielen – und wird vielleicht einmal ein Rockstar werden.

*Anna Wilk*

Verein »Tudor e.V.«:  
Spendenkonto: Volksbank Jever  
Kontonummer: 1 180 490 002  
Bankleitzahl: 282 622 54



## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich, der Gesellschaft der Freunde der mhh e.V. beizutreten. Ich bin bereit, jährlich einen freiwilligen Beitrag zu zahlen in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro (mindestens 30 Euro, Studierende 5 Euro, als Firma oder juristische Person 60 Euro)

Der Mitgliedsbeitrag wird überwiesen auf das Konto der Gesellschaft bei der

Commerzbank AG Hannover

BLZ: 25040066

Konto-Nummer: 3120003.00

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Gesellschaft der Freunde der  
Medizinischen Hochschule Hannover e.V.  
Baumschulenallee 16

30625 Hannover

# Helfen Sie Ihrem genetischen Zwilling

Das Norddeutsche Knochenmark- und Stammzellspender-Register (NKR) feierte seine 100.000ste Spenderin

»Für erwachsene Menschen, die an Leukämie erkranken, ist eine Transplantation von Blutstammzellen oft die einzige Chance auf Heilung«, sagt Dr. Marlena Robin-Winn, Leiterin des NKR. Dabei muss es sich um Zellen eines Gesunden handeln, der die gleichen Gewebemerkmale aufweist. Um diesen »genetischen Zwilling« für den 21-jährigen Gino zu finden, ließ sich auch Jessica Wilde Blut abnehmen. Und – nebenbei – wurde sie die 100.000ste Spenderin des Registers.

Ihr zu Ehren hielt Ministerpräsident Sigmar Gabriel eine Laudatio und das NKR veranstaltete am 5. November 2002 einen Tag der offenen Tür. Die Besucherinnen und Besucher konnten die Arbeit des Registers kennen lernen und sich auf dem mhh-Gelände die Abteilung Transfusionsmedizin sowie die Transplantationsstationen der Abteilung Kinderheilkunde – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie und der Abteilung Hämatologie und Onkologie ansehen.

Dabei erfuhren sie, dass sie sich nur einmal Blut abnehmen lassen müssen, um in das Register aufgenommen zu werden.

Anschließend wird das Blut typisiert. Falls jemand als Spenderin oder Spender in Frage kommt, kann sie oder er durch eine weitere Blutspende Leben retten – ohne stationären Aufenthalt. Die aus dem Blut gewonnenen Stammzellen werden Leukämie-Kranken transplantiert. »Es ist ein Wettlauf mit der Zeit, denn bis ein genetischer Zwilling gefunden wird, kann der Patient bereits verstorben sein«, sagt Dr. Robin-Winn. Zum Fall Gino fügt sie hinzu: »Die Suche nach seinem genetischem Zwilling ist sehr schwierig, da er über Gewebemerkmale verfügt, die in unserer Bevölkerung kaum vorkommen.« Deshalb sucht sie für ihn vor allem Spender, die aus südlichen Ländern stammen – Menschen, die bereit sind, anderen möglicherweise das Überleben zu sichern.

*Bettina Bandel und Anna Wilk*

**Kontakt:**

Norddeutsches Knochenmark- und Stammzellspender-Register

Telefon: (0511) 532-6447, Fax: (0511) 532-6448

E-Mail: [NKR@mh-hannover.de](mailto:NKR@mh-hannover.de)



**Jessica Wilde:** Sie ließ sich im Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspender-Register als 100.000ste Spenderin registrieren